

Die kleinen großen Medienprofis

Siebt- und Achtklässler der Gottlieb-Daimler-Realschule haben sich zu Schüler-Medien-Mentoren ausbilden lassen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATHIAS ELLWANGER

Schorndorf.

Sie haben Videos gedreht, Flyer gestaltet, fotografiert und eine Radiosendung aufgenommen: 15 Schorndorfer Realschüler, die vom Landesmedienzentrum gerade zu Schüler-Medien-Mentoren ausgebildet wurden. Nun stehen sie der Schule als Medienexperten zur Verfügung – und dürfen künftig auch eigene Projekte starten.

Doch zunächst müssen sie die Ergebnisse der 40-stündigen Ausbildung ihren Mitschülern präsentieren. Von der Tontechnik über die Moderation bis zum Abdunkeln der Aula hat die Gruppe dafür alles selbst organisiert. Etwas nervös wirken die zwei Mädchen und 13 Jungen dabei schon. Sich vor einem solch großen Publikum zu präsentieren, das sind wohl die wenigsten unter ihnen gewohnt.

Und so klappt auch bei der Vorstellung nicht alles auf Anhieb. Der Beamer bringt ein bisschen zu wenig Leistung und manch einer der „Smepper“, wie die Mentoren auch genannt werden, huscht etwas zu hastig durch seine Präsentation. Kleine Anfängerfehler, die aber nicht weiter ins Gewicht fallen angesichts der beachtlichen Leistung, die sie in der kurzen Ausbildungszeit vollbracht haben.

Zusammen mit Medienpädagogin Isabel Huber vom Landesmedienzentrum durften sie im ersten Schulhalbjahr Videos, Hörbei-



Haben die Technik gut unter Kontrolle: Jan und Robert, zwei der Schüler-Medien-Mentoren bei der Präsentation der Ergebnisse.
Bild: Schneider

träge, Flyer und Fotos entwickeln. Huber war dafür insgesamt achtmal bei den Schülern in Schorndorf. Dabei war es der Medienpädagogin wichtig, dass sich die Teilnehmer in allen Bereichen ausprobieren. Weshalb in der Aula dann durchweg Gemeinschaftsproduktionen gezeigt werden.

Das Schülerradio etwa: eine kleine, aber ziemlich gut gemachte Sendung mit Moderatoren, Musik und Interviews. Eine Handvoll Lehrer haben sie dafür gefunden, die

über ihren Traumberuf als Kind plauderten und verrieten, in welchen Fächern sie als Schüler einst nicht so gut waren. Bei fast allen waren dies Mathe und Physik. Lediglich Lehrer Jens Halbgebauer nannte Latein als sein schwächstes Fach. Auch Witze, „die weltbesten“ streuten die beiden Moderatoren ein. Und ließen Schüler zu Wort kommen, die, als ihre Stimme in der Aula ertönte, nicht nur erröteten, sondern viele Blicke auf sich zogen. Ein Radio-Interview – auch

das dürften die meisten zuvor noch nicht gemacht haben. Das Ergebnis kann sich durchaus sehen respektive hören lassen.

Sehenswert sind auch die bei der Ausbildung entstandenen Videos. Gleich mehrere beschäftigten sich mit dem Thema Zeitraffer. Eine Uhr, eine Straßenecke in der Grauhalde sowie die Schulaula für jeweils 40 Minuten wurden in den Blick genommen. Was im Falle der Straßenkreuzung durchaus lustig ist, weil just an jener Stelle, als zwei Jungs durchs Bild laufen und vor der Kamera zu posen beginnen, die Zeit im Video schlagartig verlangsamt wird.

Auch ein kurzes Porträt der Daimler-Realschule haben die Smepper gemacht. Eines, das vor allem die Räumlichkeiten zeigt und laut Medienpädagogin Huber genug Potenzial hätte, um noch zu einem offiziellen Schul-Video ausgebaut zu werden. Entstanden ist außerdem ein kurzes Tutorial für ein PC-Schneidprogramm sowie das Video-Experiment „Was ist in der Box?“, bei dem Schüler in die Löcher eines Kartons greifen, ohne (im Gegensatz zum Zuschauer) zu wissen, was sie dabei erwartet.

Mädchen-Videokurs an Projekttagen

Daneben zeigen die Jungen und Mädchen Fotos, die sie in den letzten Monaten mit einer Spiegelreflex-Kamera gemacht und am PC zum Teil entfremdet haben. Und präsentieren selbst gestaltete Flyer, die zum Beispiel AGs für Judo oder Zocken anpreisen.

Bei dem, was bereits entstanden ist, wird es aber keineswegs bleiben. Die Smepper sollen nach ihrer Ausbildung als Medienexperten an der Schule eingesetzt werden, Lehrern unter die Arme greifen – und eigene Projekte entwickeln. So wie die Acht-

klässlerinnen Lea und Hanna, beide 14, die bei den Projekttagen zusammen mit Unterstufen-Schülerinnen ein Video drehen und damit den Mädchen die Angst vor der Technik nehmen wollen. Außerdem geplant bei den Projekttagen ist ein Trickfilm, bei dem die Schüler Hintergründe selbst gestalten.

Am Landesmedienzentrum gibt es für die Smepper zudem die Möglichkeit, sich weiterzubilden, und ihre erlernten Fähigkeiten einzusetzen. Robert und Jan, die beiden Jungs an der Technik, haben das bereits freiwillig getan – und mit anderen Mentoren den Datenschutzbeauftragten des Landes sowie ein Mitglied des Chaos-Computer-Clubs zum Thema Datenschutz interviewt. Rektor Peter Hoffmann ist zufrieden mit dem Projekt, das zum ersten Mal an der Schule durchgeführt wurde. Er schwärmt regelrecht von den Smeppern, sieht in ihnen weit mehr als nur Medienexperten. Sondern vor allem am Projekt gereifte junge Menschen, die gelernt haben, im Team zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen.

Tag der offenen Tür

■ Nächste Woche Freitag, **9. März**, veranstaltet die Gottlieb-Daimler-Realschule von 14 bis 17 Uhr einen Tag der offenen Tür.

■ Neben vielen Schnupperangeboten werden auch die frischgebackenen „Smepper“ im Computerraum interessierte Viertklässler (und vielleicht zukünftige Schüler) in die Bereiche **Bildbearbeitung, Videoschnitt und Songbearbeitung** einführen.